

**9. Der Investiturstreit**

**Einführung**

Im Investiturstreit, der hier nur sehr knapp angesprochen werden kann, gipfelte die Auseinandersetzung zwischen Imperium und Papsttum, den beiden höchsten Autoritäten in der mittelalterlichen Welt, im Zeitalter der Kirchenreform. Beide Gewalten erhoben Anspruch auf universale Geltung und auf Suprematie, und beide gingen sie geschwächt aus dem Streit hervor. Weil im Investiturstreit die Einheit des mittelalterlichen Weltbilds zerbrach, markiert er eine tiefe Zäsur in der Geschichte des Mittelalters und bereitete dem Anbruch eines neuen Zeitalters den Weg. Der eigentliche Investiturstreit umfasste die Zeitspanne zwischen Heinrichs berühmten Gang nach Ca-

nossa 1077 und dem Kompromiss-Vertrag des Wormser Konkordats 1122, während als „Zeitalter der Kirchenreform“ die weitere Periode von den ersten Regungen der Mönchsreform und der Gründung des Klosters Cluny bis weit ins 12. Jahrhundert hinein gelten kann.

**Didaktische Hinweise**

Bei diesem zentralen Thema der europäischen Geschichte des Mittelalters empfiehlt es sich, in der Schule die ereignisgeschichtlichen Elemente und Einblicke in konkrete menschliche Situationen in den Vordergrund zu stellen.

**Zu den Materialien**

*Übersicht*

Themen	Methoden	Materialien
Investitur	Bildbetrachtung Textanalyse, Aufgaben	M 9.1 M 9.2
Der Zug über die Alpen	Textanalyse Kartenarbeit, Aufgaben	M 9.3 M 9.4
Canossa	Textanalyse Bildbetrachtung, Aufgaben	M 9.5 M 9.6

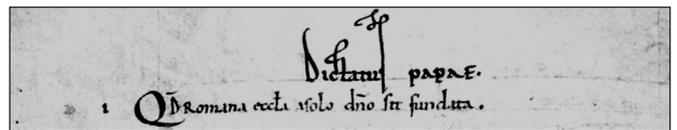
**M 9.1 Die Investitur Bischof Adalberts**



Neben vielen anderen Szenen aus dem Leben des Pruzzenmissionars Adalbert zeigen die aus Bronze gegossenen Türen der Domkirche von Gnesen (Polen) aus den Jahren um 1120 die Investitur des böhmischen Heiligen zum Bischof, d. h. seine „Einkleidung“ und Belehnung durch Kaiser Otto II. Dies geschah in einem feierlichen Akt, bei dem der Herrscher dem künftigen Bischof und Reichsfürst die Insignien seiner Amtsgewalt, den Stab (baculum) als Zeichen der weltlichen Herrschaft und den Ring als Zeichen des kirchlichen Amtes, überreichte. Anschließend erfolgte die Huldigung des Bischofs, zu der sich Adalbert bereits mit gebeugten

Knieen geschickt. Die Investiturgewalt war deshalb so wichtig für das Königtum im deutschen Reich, weil sich das königliche Regiment seit den ottonischen Herrschern (919-1024) weitgehend auf die kirchlichen Fürsten stützen musste.

**M 9.2 Dictatus Papae**



Mit Gregor VII., dem Papst von Canossa, bestieg ein tief in der Kirchenreform und im cluniacensischen Mönchtum verankerter Mann den Heiligen Stuhl. Er waltete seines Amtes in den Jahren zwischen 1073 und 1085 und erließ gleich in den ersten Tagen seines Pontifikats ein klares und kompromissloses Programm zum Zweck der Sicherung des päpstlichen Führungsanspruches nicht nur in der westlichen Kirche, sondern auch vor jeglicher weltlicher Macht. Es ist niedergelegt und in kurzen „Merksätzen“ zusammengefasst im Dictatus Papae. Der Text ist hier gekürzt wiedergegeben.

*Lösung der Aufgaben*

- a) Den Stab (Krummstab, Krümme).
- b) 1. Die römische Kirche ist von Gott begründet worden.